



## Gottesdienst am Küchentisch

Auf der Couch. Oder sonstwo.  
Gemeinsam unterwegs in besonderen Zeiten

### LITURGIE

- **Glocken läuten um 10.00 Uhr**
- **Kerze entzünden**
- **Einstimmung:**

Die Glocken läuten und rufen zum Gebet.

Jesus sagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Und wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Mit unseren unterschiedlichen Gefühlen. So, wie wir jetzt eben sind.

Und zur gleichen Zeit. Sind miteinander verbunden. Und sind verbunden mit Gott.

Wir feiern in Gottes Namen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

- **Lied: Die ganze Welt, Gott, kommt von dir** (siehe Liedtext am Ende des Lesegottesdienstes, oder ein anderes Lieblingslied :-)

- **Gebet:**

Guter Gott, Liebhaber des Lebens! Bitte Abstand halten!

Diese Aufforderung begegnet uns momentan fast überall, sogar in den Gottesdiensten.

Und diese Aufforderung macht auch Sinn.

Trotzdem. Wir sehnen uns nach Nähe, nach Beziehung.

Wie gut tut es da zu wissen und zu spüren, dass eine solche Aufforderung niemals von dir kommen wird. Du ziehst uns zu dir, in deine Nähe, ganz ohne Abstand.

Bei dir dürfen wir auftanken. Bei dir finden wir Geborgenheit, Wärme, Liebe.

Danke dafür. Amen

- **Bibeltext des Sonntages Evangelium aus Joh. 3,1-8**

Unter den Pharisäern gab es einen Mann namens Nikodemus; er war ein Mitglied des Hohen Rates. Eines Nachts kam er zu Jesus: »Rabbi«, sagte er, »wir wissen, dass Gott dich als Lehrer zu uns gesandt hat. Denn niemand kann die Wunder tun, die du vollbringst, wenn Gott sich nicht zu ihm stellt.«

Darauf erwiderte Jesus: »Ich versichere dir, Nikodemus: Wer nicht neu geboren wird, kann Gottes Reich nicht sehen und erleben.«

Verständnislos fragte der Pharisäer: »Wie kann jemand neu geboren werden, wenn er schon alt ist? Er kann doch nicht wieder in den Mutterleib zurück und noch einmal auf die Welt kommen!«

»Ich versichere dir«, entgegnete Jesus, »nur wer durch Wasser und durch Gottes Geist neu geboren wird, kann in Gottes Reich kommen! Ein Mensch kann immer nur menschliches Leben hervorbringen. Wer aber durch Gottes Geist geboren wird, bekommt neues Leben. Wundere dich deshalb nicht, dass ich dir gesagt habe: »Ihr müsst neu geboren werden.«

Es ist damit wie beim Wind: Er weht, wo er will. Du hörst ihn, aber du kannst nicht erklären, woher er kommt und wohin er geht. So ist es auch mit der Geburt aus Gottes Geist.«

### **Bleib gut behütet - Segnen und gesegnet sein**

„Auf Wiedersehen, und alles Gute!

Komm gut nach Hause

Viel Kraft für die kommende Woche

Hab eine gute Fahrt

Eine gute Zeit

Viel Glück und vor allen Dingen Gesundheit.“

Wie oft sprechen wir solche guten Wünsche aus. Wenn wir uns begegnen oder uns verabschieden, bei Glückwünschen zum Geburtstag; oder wenn jemand krank ist. Also ich spreche gerne solche Wünsche aus, weil ich wirklich meine, dass es etwas nützt, wenn ich jemandem intensiv Gutes wünsche. Wenn mir jemand sagt: "Alles Gute", oder: "Ich freu mich auf dich", oder „Werde wieder gesund“ – dann merke ich sofort, wie sich in mir Freude breit macht. Da meint es jemand gut mit mir.

Eigentlich sind diese alltäglichen guten Wünsche ihrem Ursprung nach Segenswünsche. Das ist noch ganz deutlich, wenn man in Bayern einander „Pfüat di“, sagt – Gott behüte dich. Aber auch im rheinischen „tschüs“ oder „tschö“ steckt ursprünglich „Adieu“ oder „Adios“ drin – also „Gott befohlen“. Das heißt: wir segnen einander, jeden Tag, meist ohne groß darüber nachzudenken. Was kann das alles sein – ein Segen? Und was bedeutet es, zu segnen oder gesegnet zu sein?

Den wohl bekanntesten Segen kennen wir aus dem Gottesdienst: „Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.“

Zweimal wird der älteste biblische Segen mit Gottes Angesicht in Verbindung gebracht. Segen hat also etwas mit ansehen zu tun. Und wenn wir uns ansehen, dann entsteht da ein Raum zwischen Gott und mir. Schau mich an, kann ich dann zu Gott sagen. Ich wende mich dir zu. Ich suche dich, ich suche dich wie eine Wärmequelle, einen Atemzug. Ich komme ohne Verkleidung, ohne Schutz, ohne etwas zu wissen, ich komme als die Frage, die ich mir selber bin.

Und Gott sieht. Mit großen offenen Augen, warm, lebendig, wach, interessiert. Er scheint zu lächeln, nimmt wahr. Raum gebend, Raum eröffnend. Er vermittelt das Gefühl: Ich sehe dich. Ich spüre, was du fühlst. Trau dich, erzähle, werde du selbst. Fremd ist er mir nicht, dieser gefüllte, lebendige Raum. Ich kenne ihn auch aus anderen Zusammenhängen, z.B. aus einem Gespräch mit meiner Freundin, in dem wir uns nicht auf das beschränken müssen, was wir von uns schon wissen. Uns nicht auf die abgegriffenen Bilder vom anderen verkürzen, sondern uns trauen, aus dem Bilderrahmen herauszutreten und einen Schritt ins Offene, Unbekannte zu wagen.

Ich kenne diesen Raum aus Seelsorgegesprächen. Wenn da plötzlich etwas Licht ins Dunkle kommt. Oder im Erzählen eine neue Realität entsteht, wo Hoffnung wächst. Dann spüre ich manchmal, dass Gott mit dabei ist. Da entsteht ein Zwischen-Raum, ein Raum voller Möglichkeiten, der erfüllt ist von Erkennen und An-Erkennen. Da gibt es kein Bewerten, keine vernichtende Kritik, keine Verurteilung. Ein „Lebens-ermöglichungsraum“.

Jesus segnet nur zweimal selbst: seine Jünger beim Abschied und die Kinder. Warum die Kinder? Vielleicht weil gerade sie so schön einfach empfangen können. Sie denken nicht an Gegenleistungen und Verpflichtungen. Sie lassen sich einfach beschenken und freuen sich daran. Jesus nimmt sie auf den Arm und schaut sie an, berührt sie. Aber auch die Jünger werden zum Abschied gesegnet. Er motiviert sie, Segen an andere weiterzugeben.

Auch wir können heute Segen weitergeben. Was passiert, wenn wir segnen? Der Theologe Fulbert Steffensky sagt einmal: „Der Segen ist der schönste Tanz der Hoffnung und des Glaubens.“ Beim Tanzen kann man nicht alles planen. Man vertraut sich der Musik an. Die Bewegung kommt fast von allein. Menschen sehen also von sich selber ab, die Segnenden und die Gesegneten. Sie lassen sich fallen in ein Versprechen. Sie vertrauen sich Gottes Wirken an.

Wann wurdest du zuletzt gesegnet? Welchen Segen kannst du noch spüren? Vielleicht den bei deiner Konfirmation oder Trauung. Oder einen Segen dir von einem lieben Menschen mitgegeben.

Meine Tante zum Beispiel, die streichelt mich zum Abschied immer kurz über und sagt: Bleib gut behütet. Und dann zeichnet sie fast unbemerkt ein kleines Kreuzzeichen auf meine Stirn.

Segen ist von Gott geschenkte Lebensqualität. Gott rollt uns den Teppich aus. Macht die Tür auf und sagt: Hier kannst du sein und weitergehen. Der Raum ist weit. Schön, wenn mir das durch andere zugesprochen wird. Davon gebe ich gerne etwas weiter - und sei es nur in einem kurzen Gruß.

- **Lied: Und ein neuer Morgen**

- **Fürbitten**

Gott, heute bringe ich einen Satz mit in mein Gebet, der mich die letzten Tage immer wieder einholt.

I cant breathe – ich kann nicht atmen!

Das waren die letzten Worte des Schwarzen George Floyd, gewaltsam erstickt durch Polizeigewalt.

Gott, nicht frei atmen können, nie sicher sein vor Schikanen, vor verächtlichen Blicken, vor bösen Sprüchen, vor Gewalt: so erleben viele, die nicht weiß sind, täglich Rassismus, auch hier bei uns.

I can't breathe -ich kann nicht atmen!

Die letzten Worte von George Floyd sind zum Weckruf geworden, aufzustehen, gegen die Hetze, gegen die Angst, gegen das Schweigen zu Rassismus, der so viel Menschenleben zerstört.

Gott, dein heiliger Geist schafft Atem und Leben, er tröstet, er eint zum Widerstand gegen Rassismus, macht Veränderung möglich! Gott, erfüll uns mit deinem Geist!

Wir beten zu dir mit Worten, die uns im Herzen wohnen.

- **Vater Unser**

- **Segen**

Hände öffnen und laut sprechen:

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen

*Oder*

Fenster öffnen. Einatmen. Ausatmen. Spüren, dass Du da bist. Spüren, dass andere da sind. Genau jetzt. Genau so. Verbunden. Miteinander. Mit Gott. Im Glauben. Einatmen.

Ausatmen. Und leise sprechen „Gott spricht: Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein.“ Einatmen. Ausatmen. Fenster schließen.

## **Kerze löschen**

## **Online-Kollekte**

Sie haben weiterhin die Möglichkeit, Kollekten online zu spenden. Schaut dazu auf die Seite:

[www.kdonlinespende.de/organisation/ev-kirche-im-rheinland/display/frame.html](http://www.kdonlinespende.de/organisation/ev-kirche-im-rheinland/display/frame.html)

Etwas für unsere Kirchengemeinde spenden, können sie hier:

Ev. Kirchenkreis Simmern-Trarbach, IBAN: DE71 5605 1790 0011 2309 27,

**Verwendungszweck (unbedingt angeben!): "Kgm. Büchenbeuren-Laufersweiler-Gösenroth"**